

# Neuigkeiten aus dem Markt- und Schaustellermuseum Nr. 3

## Ein Arthur-Anderson-Karussellpferd

1895 geht in England geht die Zeit der großen Segelschiffe zu Ende.

Viele im Schiffsbau beschäftigte Holzbildhauer, unter ihnen John Robert Anderson aus Bristol, arbeiten jetzt für Schausteller. Der Bedarf ist groß – ein neuer Industriezweig entsteht.

J.R. Andersons harmonische, im Renaissance-Stil verzierte Karussellpferde bezaubern auch das anspruchsvolle Publikum der englischen Oberschicht



Arthur Anderson, in der Uniform der 1. Gloucester Armee-Division, während des 1. Weltkriegs

Sein Sohn Arthur Anderson, geprägt von dem strengen, rigorosen Vater und den Schrecken des Weltkriegs, schlägt künstlerisch über die Stränge: Orgien von Akanthusblättern und Girlanden im Geist des Jugendstils, die sich um den Leib seiner Karussellpferde winden, Adler im tödlichen Kampf mit Riesenschlangen, surreale, alpträumhafte Fratzen und Kreaturen, Metamorphosen und Zentauren sind Zeugnisse seiner ungestümen Kreativität. Ein Karussell mit exzentrischer Arthur-Anderson-Besatzung gehört sicherlich zu den eindrucksvollsten Kunstwerken der Jahrmarktswelt.



Arthur Andersons Pferde galoppieren ausgreifend, angstvoll und aggressiv, oft mit angelegten Ohren. Das Blattwerk bedeckt jeden Zentimeter des Pferdeleibes und wirkt wie der Wirbel des Luftstroms in einem Windkanal

Die große Sattelschnalle und die Lichtnelken-Blüte, das Emblem Bristols, sind ihre markanten Kennzeichen. Anderson zeichnete seine Ornamente freihändig, nicht nach Schablone. Jedes Pferd trägt damit seine ureigene Handschrift. 1936 starb Anderson, und mit ihm, wie viele sagen, das englische Karussellpferd.



Das Anderson-Pferd hat eine totale Höhe (Vorderhuf bis Ohrens Spitze) von 115 cm, totale Länge (Vorder- zu Hinterhuf) von 180 cm, misst von Kopf- zu Sattelspitze 170 cm und wiegt ca. 80 kg. Es wurde ca. 1920 gebaut und mehrfach im Stil des Herstellers bemalt.



Literatur:

-Marchal, F.: L'art forain: les animaux de manège.- Paris 2002

-Art forain (Connaissance des Arts; Sonderheft 1994)

-Steptoe, B.: Vintage Funfairs. - Wokingham 2002

-Weedon, G., Ward, R.: Fairground Art. – London 2003.

1.7.2005 Brigitte Aust